

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt University of Glasgow

Liebe Erasmus-Interessenten,

mein Name ist Sebastian. Ich habe im Wintersemester 2022/23 Physik an der University of Glasgow (UofG) studiert. In Bonn hätte ich mein 5. Semester absolviert, sodass ich als „undergraduate student“ an der UofG eingeschrieben war. Um etwas Struktur in den Bericht zu bringen, habe ich ihn in verschiedene Aspekte unterteilt.

1. Vorbereitung

Bei der Vorbereitung wird man m.E. sehr an die Hand genommen. Alles Bürokratische erfährt man per E-Mail und über das sehr übersichtliche Online-Portal *mobility online*. Es werden Checklisten zur Verfügung gestellt und das Meiste ist selbsterklärend. Sollte man doch Fragen oder Sorgen haben, hilft das outgoing-students-team der Uni Bonn gerne weiter.

2. Kursbelegung

Auch wenn die Erasmus-Regularien lockerer sind, verlangt die UofG, dass man als full-time student insgesamt 30 ECTS (60 Glasgow Points) an Modulen belegt. Daher war eine meiner Sorgen im Vorhinein, in Glasgow Kurse belegen zu müssen, die für das Studium Bonn in irrelevant sind und das hat sich zum Teil bestätigt.

Grundsätzlich wird an der UofG stärker zwischen undergraduates(ugs) und postgraduates(pgs) unterschieden, als an der Uni Bonn zwischen Bachelor- und Masterstudenten. Prinzipiell belegen ugs keine pg Module. Allerdings ist zumindest in Physik der Erasmus-Koordinator Dr. Eric Yao kulant, wenn man ihn bittet. So kann man zumindest die Hälfte seiner Module aus dem pg Bereich wählen. Dadurch hat man eine größere Auswahl und kann Module für den Master hören, wenn man für den Bachelor nicht genug findet. Es empfiehlt sich, im Vorhinein einen Blick auf die Website der UofG zu werfen und sich eine Modulauswahl zu überlegen: <https://www.gla.ac.uk/subjects/>. Es empfiehlt sich, frühzeitig die Anerkennung der Kurse für Bonn mit dem jeweiligen Koordinator abzuklären.

3. Studium

Ich war mit meinen Kursen zufrieden. Die Professoren haben sich alle große Mühe gegeben, waren sachverständig und äußerst freundlich. Durch das fehlende „Sie“ im Englischen ist der Umgang weniger formell und die meisten Professoren bieten die Anrede per Vornamen an, was für eine lockere Atmosphäre sorgt. Das Semester (Sep-Dez) fühlt sich aufgrund nur zweier Vorlesungsstunden pro Woche pro Fach deutlich kürzer als in Bonn, sodass auch weniger Stoff abgedeckt wird.

Es gibt für Physik i.d.R. keine verpflichtende Abgabe von Übungszetteln und dementsprechend auch keine Tutorien. Übungszettel werden trotzdem zur Verfügung gestellt und die Bearbeitung ist meines Erachtens essenziell zum Bestehen der Klausuren, allerdings findet dies mehr im Selbststudium statt als in Bonn. Dementsprechend ist man in seiner Zeitgestaltung deutlich flexibler, was für ein Auslandssemester sicherlich vorteilhaft ist.

4. Sprache

Selbst für erfahrene Englischsprecher kann der schottische Akzent herausfordernd sein. Das ist nicht zu unterschätzen. Ich habe nach dem Abitur bereits neun Monate in Australien verbracht und hatte dort mit wenigen Ausnahmen keinerlei Verständigungsprobleme, aber wenn man sich in Schottland mit *Locals* unterhält, kann das Probleme bereiten. Glücklicherweise spricht an der Uni (fast) niemand mit schottischem Akzent, sodass ich sprachlich alles problemlos verstanden habe. Bei Begegnungen an der Bushaltestelle in der Stadt, sah das etwas anders aus, da kann es zu starken Verständnisproblemen kommen. Meiner Erfahrung nach sind die Menschen in Schottland aber im Allgemeinen sehr viel freundlicher als in Deutschland und wissen auch, dass der schottische Akzent

für Nichtmuttersprachler herausfordernd sein kann. Entsprechend findet sich auch in solchen Ausnahmefällen immer eine Lösung.

5. Wohnungssuche

Die Wohnungssituation war im WS22/23 sehr angespannt. Viele internationale Studenten mussten auf sehr teure AirBnBs zurückgreifen, weil die UofG nicht für jeden Studenten einen Wohnheimsplatz bereitstellen kann und am freien Markt nicht genug verfügbar war.

Wichtig zu wissen ist außerdem, dass für die Wohnheime ohnehin lediglich Studenten berücksichtigt werden, die für ein ganzes Jahr bleiben.

Es gibt jedoch diverse Möglichkeiten, online nach Wohnungen zu suchen: (Spareroom, Roomster, Facebookgruppen, ..). Für mich hat Spareroom am Besten funktioniert, das ist das Analogon zu wgsucht.

In folgenden Semestern kann sich die Situation natürlich stark verändern. Trotzdem empfehle ich, sich sehr früh mit dem Thema zu beschäftigen und nicht auf einen Wohnheimsplatz zu hoffen.

6. Freizeit

Als größte Stadt Schottlands hat Glasgow Einiges zu bieten. Es gibt viele Bars/Pubs und Restaurants, einige Parks, Studentenparties uvm.

Wer gerne Tennis oder Bowling spielt, kann sich mal den „Glasgow Club“ anschauen. Da kann man sich kostenlos registrieren und jeden Tag kostenlos Plätze inkl. Ausrüstung ausleihen. Man ist auf gutes Wetter angewiesen, da die Plätze draußen sind, aber das habe ich mehrfach in Anspruch nehmen können.

Wer abends Interesse an einem kostengünstigen Getränk hat, kann sich die student unions anschauen (insbesondere GUU und Strathclyde Union). Auch wenn der Name einen Vergleich mit den „Studentenverbindungen“ in Deutschland nahelegt, handelt sich um etwas grundlegend Verschiedenes. Die student unions sind sehr modern und liberal und organisieren Parties und andere Events, an denen alle Studenten (insbesondere auch Nichtmitglieder) teilnehmen können. Die meisten Unions haben jeweils eine eigene Studentenbar, wo sehr preiswert Getränke verkauft werden.

Ich habe außerdem gute Erfahrungen mit Ausflügen des ESN (Erasmus Student Network) gemacht. Das ESN bietet Tagesausflüge zu verschiedenen Orten in der Umgebung an – beispielsweise Aberdeen, Lake District, Oban, o.A.

Für einen selbstorganisierten Ausflug bietet sich Edinburgh an. Das ist nur etwa 50 Minuten mit dem Zug von Glasgow entfernt und auf jeden Fall sehr sehenswert.

Außerdem ist das schottische Hochland traumhaft. Eine starke Empfehlung von mir ist, sich für eine Woche einen Leihwagen zu mieten und dort zu reisen. Dazu gibt es sehr viele Guides und Erfahrungsberichte im Internet, falls das jemanden genauer interessiert.

7. Fazit

Ich bin sehr zufrieden mit meinem Aufenthalt. Ich habe neue Menschen kennengelernt, konnte meine Englischkenntnisse verbessern, hatte die Erfahrung an einer weiteren Uni zu studieren und habe einiges über die schottische Kultur gelernt. Die Universität ist sehr alt und renomiert und das Hauptgebäude gehört zu den schönsten Bauwerken, die ich kenne und hat für mich das Ambiente maßgeblich geprägt. Ich empfehle jedem ein Auslandssemester und für mich persönlich war Glasgow die richtige Wahl.

Sebastian K.